

bunden, so daß bei ausreichender Futtererzeugung mehr Tiere mit erhöhter Produktivität gehalten werden können.

Der Rinderbestand wurde im Jahre 1962 konsequent erhöht, gegenüber dem Jahre 1961 um 119 Stück. Zugleich wurde durch hervorragende Leistung der Viehpfleger die Milchproduktion gegenüber 1961 insgesamt um 339 800 Kilogramm gesteigert, das heißt, daß bei einem Jahresdurchschnittsbestand von 424 Kühen 4168 Kilogramm Milch je Kuh ermolken wurden. Das sind 552 Kilogramm Milch je Kuh mehr als im Jahre 1961. Das entspricht weiterhin einer Hektarleistung von 1470 Kilogramm. Diese Leistung wurde mit derselben Zahl an Arbeitskräften wie im Vorjahr erzielt. Insgesamt wurden 188 000 Kilogramm Milch über den Plan geliefert, das sind 12,5 Prozent.

Welche Maßnahmen führten zu diesen Erfolgen? Die wichtigste Maßnahme war die Durchführung des sozialistischen Wettbewerbs von Brigade zu Brigade und innerhalb der Brigaden von Mann zu Mann. Besonders deutlich wurden hier die Erfolge in der Milchviehhaltung.

Welche Möglichkeiten haben wir genutzt? Zum ersten die Aufteilung der gesamten Rinderhaltung in verschiedene Arbeitsgebiete und somit Beginn der Spezialisierung und Konzentrierung der Produktion. Die Spezialisierung, die man als den ersten Schritt zu einer industrieartigen Produktion bezeichnen kann, geht so vor sich, daß getrennte Meisterbereiche für die Kälber- und Jungrinderaufzucht und die Milchviehhaltung geschaffen werden.

Durch die Spezialisierung und Konzentration der Rinderbestände wurde sowohl in der Milchviehhaltung als auch in der Jungrinderaufzucht eine bedeutend bessere Leistung bei erhöhter Arbeitsproduktivität erreicht. In der Kälberaufzucht wurden von angelegerten Kräften alle Kälber verlustlos aufgezogen. (Die Kälberverluste betragen bei uns noch 2,5 Prozent, früher 8 Prozent.) Es zeigt sich, daß hier durch zweckmäßige Konzentration eine Senkung der Tierverluste zu erreichen ist.

Eine weitere Maßnahme ist die Fütterung nach Leistung, wobei jede Kuh ihren bestimmten Anteil an Kraftfutter zugemessen bekommt. Da auch in unserem Betrieb keine beliebigen Futtermengen zur Verfügung stehen, wurde vor Beginn der Winterfütterung die Ration genau errechnet, festgelegt und konsequent eingehalten.

Auf Grund der knappen Heurationen ist es sehr wichtig, laufend Mineralstoffe bereitzustellen. Im übrigen darf das nicht nur in der Winterfütter-